



UNTERSUCHUNGSAUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkreditvermittlung- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

08. Sitzung/medienöffentlich

Mittwoch, 2. Dezember 2020

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 08. Sitzung

10:08 Uhr – 18:16 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska AUER

Vorsitzende Verena Dunst: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir sind bei der letzten Auskunftsperson des heutigen Tages angelangt. Sie wissen, wer das ist, die Frau Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer. Ich darf die Landtagsdirektion bitten, dass sie die Frau Bezirkshauptfrau hereinbegleitet und damit wir dann weiter in der Tagesordnung vorgehen können. *(Auskunftsperson Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer betritt alleine den Sitzungsraum.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf jetzt weiter fortfahren. Wir alle dürfen die Frau Dr.in Franziska Auer begrüßen. Sie ist die Bezirkshauptfrau Eisenstadt-Umgebung, Sie sind herzlich begrüßt, Frau Dr.in Auer, Sie vorstellen oder jemand Ihnen vorzustellen, ist müßig, daher darf ich gleich in die Sitzung einsteigen.

Das Prozedere wird so sein, dass der Herr Verfahrensrichter zuerst die Belehrung durchführen wird, dann haben Sie die Möglichkeit, hier eine erste Stellungnahme abzugeben, danach wird der Herr Verfahrensrichter die erste Befragung durchgehen mit Ihnen und dann beginnt das, was Sie hier sehen, hinter mir an der Uhr, drei Runden, Befragungsrunden, durch die verschiedenen Klubs.

Da brauche ich Ihnen die Damen und Herren Abgeordneten beziehungsweise Klubobleute auch nicht vorzustellen. Wen ich gerne vorstellen würde, sind zwei Herren, das ist der eine an Ihrer Seite, der Herrn Verfahrensanwalt, wo wir Ihnen auch, nachdem Sie auf die Vertrauensperson verzichtet haben, angeboten haben, ob Sie mit dem Herrn Mag. Kasper oder Mag. Burger, der am Vormittag da war, Kontakt aufnehmen wollen. Das ist eben der Vertrauensanwalt, den Sie konsultieren können. Der Herr an meiner Seite ist der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair und, wie gesagt, den Rest kennen Sie.

Frau Bezirkshauptfrau, die erste Frage ist, Sie haben beim ersten Befragen der Einladung nachgehend der Frau Leeb gesagt, Sie haben nichts gegen einen kurzen Kameranachschwenk, dann würde ich das gerne durchführen. Ist das noch so?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich die Landtagsdirektion bitten, dass hier die Medien hereinkommen können auf einen kurzen Kameranachschwenk, dann fangen wir mit der Befragung beziehungsweise Belehrung an.

(Die Sitzung wird für einen Kameranachschwenk kurz unterbrochen und nach Verlassen der Medien fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich fortsetzen. Frau Bezirkshauptfrau, der Herr Verfahrensrichter wird Sie jetzt den rechtlichen Rahmenbedingungen näherbringen. Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich habe Ihnen gemäß dieser Verfahrensordnung Rechtsbelehrung zu erteilen und zwar vor Ihrer Befragung als Auskunftsperson über die Gründe für eine Verweigerung der Aussage und einen Ausschluss der Öffentlichkeit sowie über die Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage.

Im Einzelnen: Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss gemäß § 32 aus folgenden Gründen verweigern:

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;

Diese beiden Aussageverweigerungsgründe bestehen auch dann, wenn die Ehe oder die eingetragene Partnerschaft, welche die Angehörigkeit begründet, nicht mehr besteht.

Der dritte Aussageverweigerungsgrund ist:

3. in Bezug auf Tatsachen, über welche sie nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentliche Bedienstete gemäß § 24 der Verfahrensordnung zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was ihr in Ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;

Und letztlich:

7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Sollte einer dieser Gründe bei einer Frage, die an Sie gerichtet wird, vorliegen, so bitte ich Sie, mich darauf hinzuweisen, generelle Aussageverweigerungsmöglichkeiten bestehen nämlich nicht.

Eine Auskunftsperson hat weiters gemäß § 22 Abs. 1 Zi. 7 der Verfahrensordnung das Recht, den Ausschluss der Öffentlichkeit gemäß § 11 Abs. 2 zu beantragen.

Die Medienöffentlichkeit ist nach dieser Bestimmung auszuschließen, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Schließlich belehre ich Sie noch über die Folgen einer vorsätzlichen falschen Aussage. Eine solche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss, worunter auch eine vorsätzliche, unvollständige Aussage fällt, kann vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft werden.

Weiters habe ich Sie als öffentliche Bedienstete an die speziellen Strafbestimmungen bei Verletzung des Amtsgeheimnisses im § 310 Abs. 1 des Strafgesetzbuches hinzuweisen.

Frau Vorsitzende, damit ist die Rechtsbelehrung abgeschlossen, wenn nicht die Auskunftsperson eine Frage dazu hat. Nein? - *(Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer verneint durch Kopfschütteln.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Verfahrensrichter für die Rechtsbelehrung. Frau Bezirkshauptfrau, als Juristin wissen Sie, dass Sie auch die Möglichkeit haben, hier eine erste Stellungnahme abzugeben. Möchten Sie das tun?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich möchte mich ganz kurzhalten. Ich bin gerne der Ladung gefolgt, wenn ich etwas dazu beitragen kann, zur Arbeit des Untersuchungsausschusses und zur Aufklärung des Sachverhaltes, dann mache ich das sehr gerne. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank, dann darf ich gleich weiter fortfahren, Herr Verfahrensrichter, ich darf Sie um die Erstbefragung bitten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Hofrätin, sind Sie selbst in einer Geschäftsbeziehung mit der Commerzialbank Mattersburg gestanden?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja, ich habe einen Kredit bei der Commerzialbank Mattersburg, ich war Kundin.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie waren Bankkundin. Eine sonstige, irgendeine Funktion in der Bank hatten Sie nicht?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie mit dem Sportverein Mattersburg irgendeinen Kontakt gehabt, als Besucherin, als Funktionärin oder was auch immer?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Als Besucherin hin und wieder.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gelegentlich oder öfter?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Gelegentlich, so ein großer Fußballfan bin ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, ja, eine Funktion hatten Sie dort nicht?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was haben Sie den beobachtet, bei den gelegentlichen Besuchen? Wer war denn da aller da, an Prominenz, wahrscheinlich ist interessant für uns im Ausschuss an politischer Prominenz?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also es wäre ein bisschen viel verlangt, jetzt über Jahre zurückgehend zu berichten, wer dort alles aufgetreten ist. Es war ein gesellschaftliches Ereignis, ein Fußballmatch beim SVM, weil der Verein einfach eine große Bedeutung für die Menschen im Bezirk gehabt hat. Ein Identifikationssymbol war für die Wirtschaft. Und daher war natürlich der Besucherandrang sehr groß.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, das wird sicher durch die Damen und Herren Ausschussteilnehmer vertieft werden diese Frage, dann können wir einen Themenwechsel machen.

Sie sind eine, wie würden Sie Ihre Freundschaft zur Frau Pucher bezeichnen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Zeitungen haben geschrieben, ich wäre die beste Freundin, das stimmt so nicht, aber Zeitungen haben viel geschrieben, was nicht gestimmt hat. Wir sind gut befreundet über Jahre.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sie sind gut befreundet über Jahre mit der Frau Pucher. Und wie standen Sie zum Herrn Martin Pucher?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich habe kein freundschaftliches Verhältnis zu ihm, weil er nicht der Mensch ist, der - nach meiner Wahrnehmung jetzt - offen auf jemanden zugeht und eine Freundschaft gesucht hätte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat Ihnen die Frau Pucher über die Arbeit ihres Mannes oder über die Bank erzählt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Wir haben uns, wenn, dann selten getroffen, weil es für sie schwierig war, überhaupt nachdem er erkrankt ist dann, ihn allein zu lassen, und daher waren das immer so gestohlene halbe Stunden, Stunden und dann ist es, ja, um es sehr salopp zu sagen, eine Frauenfreundschaft gewesen, wo man sich austauscht. Wie geht es ihr, wie geht es mir?

Aber die Bank oder irgendwelche Bankgeschäfte waren da nicht das Thema.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war nicht das Thema, mhm. Hat Sie dieser Anruf, wenn das nicht so war, dann überrascht am 14. Juli?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja, ich war perplex, ich habe im ersten Moment ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Würden Sie uns, Frau Hofrätin, einfach, wenn Sie uns das erzählen, möglichst, wenn Sie das noch detailgetreu machen können, es liegt ja noch nicht lange zurück. Und wann es war und was Sie in der Folge dann getan haben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also, es war später Nachmittag, wie ich den Anruf angenommen habe, war die Sissi, so wird sie allgemein genannt und so nenne ich sie auch, Elisabeth Pucher am Telefon und hat begonnen, der Martin hat - und in den Moment habe ich mir gedacht, wieder einen Schlaganfall, was auch immer, also eher gesundheitlich, ich habe mir gedacht, jetzt ist etwas passiert, weil sie unter Tränen war und dann sie nur herausgebracht - Selbstanzeige gemacht. Ich weiß jetzt die Formulierung nicht mehr so, hat sie gesagt, bei der Staatsanwaltschaft oder Polizei, ich habe dann versucht nachzufragen, na, na, was ist passiert, was hat er getan, das weiß sie nicht. Sie war total aufgelöst und die Botschaft war, es ist ihr wichtig, dass ich das nicht aus den Medien erfahre, sondern als Freundin von ihr direkt.

Das war das ganze Gespräch, wie gesagt, eher ein total erschütterter Mensch, eine Freundin, die eben in dieser Ausnahmesituation angerufen hat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Unter Tränen und aufgewühlt, ja, hat sie sich ...

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Weil Sie gefragt, wie es mir dann war entsprechend auch mein Zustand, weil ja nicht klar war, was ist jetzt wirklich passiert, was hat er jetzt gestanden, welche Straftaten hat er begangen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und wie hat das Telefonat geendet?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich wollte nachfragen und sie hat das dann abgeblockt, hat gesagt, sie ist unterwegs, um die Verwandtschaft zu verständigen. Das war das Ende des Gesprächs.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Würden Sie das als ein sehr kurzes, kurzes oder doch etwas längeres Telefonat zeigen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Als kurzes.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Können Sie es annähernd in Minuten ausdrücken?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, kann ich nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, ist verständlich. Dann, Frau Hofrätin, hat die Frau Pucher Sie um irgendetwas gebeten in diesem Zusammenhang? Hat sie gebeten, geh bitte, sag das dem oder der oder tu dieses oder jenes?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, weil das, um es auch für die anderen Untersuchungsausschuss-Teilnehmer etwas klarer zu machen, weil das zwei verschiedene Sphären sind, die sich in meiner Person getroffen und überschneiden haben. Sie hat es mir als der Auer Franziska aus Hirm erzählt, die ihre Freundin ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das dürften Sie jetzt missverstanden haben.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Da war kein Ersuchen, irgendjemanden zu verständigen oder das war absolut ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Also sie hat keinerlei Bitte an Sie gerichtet. Hat sie Sie um Rat gefragt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, nur diese Mitteilung.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und Sie haben gesagt, Sie haben nicht mehr viel dazu gesagt oder sagen können.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Soweit es mir in Erinnerung ist, es liegt ja schon etwas zurück.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Oder sagen können?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Soweit mir in Erinnerung ist natürlich, das möchte ich schon ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jaja. Und wen haben dann Sie selbst und wann verständigt davon. Oder in Kenntnis gesetzt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Es hat etwas gebraucht, um diese Nachricht zu verdauen, zu überlegen. Und normalerweise bespricht man das dann mit der Familie. Nachdem ich alleinstehend bin, habe ich meine Schwester

angerufen. Die war genauso überrascht wie ich. Und wir haben gerätselt, was da passiert sein kann. Wer da schuldig ist.

Und der Zweite, den ich angerufen habe, war mein Onkel. Und dann, glaube ich, ist einige Zeit vergangen. Ich denke, dass dieses Telefonat mit der Frau Pucher so zwischen 16.00 und 16.30 Uhr oder so war. Und gegen 17.00 Uhr habe ich dem Landesamtsdirektor ein SMS geschickt. So, wie ich es auch sonst als Bezirkshauptfrau halten würde, wenn es im Bezirk etwas Außergewöhnliches gibt. Im Bezirk meine ich jetzt, in dem Bezirk, in dem ich beruflich tätig bin. Ob es jetzt die Hochwassergefahr ist, die steigt, oder ob es Staus an der Grenze gibt und wir den Verkehr umleiten müssen oder, außergewöhnliche Ereignisse.

In diesem Fall war es so, dass dieses außergewöhnliche Ereignis, die Selbstanzeige des Bankdirektors in einem anderen Bezirk, aber in meinem Heimatbezirk stattgefunden hat und ich wollte, dass er informiert ist, ohne da jetzt großartig weiter zu denken, was da weiter mit dieser Information passiert.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie sonst noch irgendjemandem Mitteilung darüber gemacht?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Jemandem aus der Politik zum Beispiel?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, niemandem sonst. Nur dem LAD eine SMS?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Weil das einfach so in diesem, das ist vielleicht für Außenstehende schwer verständlich. Aber dieses Denken eines Beamten, das bin ich schon lange, also dass die vorgesetzte Stelle informiert sein muss darüber.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Hofrätin, das ist ganz nachvollziehbar.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Jaja, aber ich bin niemand, der jetzt Politiker reihum anruft und. Eine Freundin hat im Nachhinein gesagt, du hättest auch sagen können, das sind Gerüchte. Gerüchte erzähle ich nicht weiter. Ich habe diese Information weitergegeben, weil sie aus erster Hand war und nicht mehr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gibt es noch etwas? Sie kennen ja als Spitzenbeamtin des Landes die Aufgaben dieses Ausschusses. Gibt es noch etwas, wonach ich Sie noch nicht gefragt habe, aber was aus Ihrer Sicht einen Sinn macht, es dem Ausschuss zu sagen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich denke, dass die Ausschussmitglieder diese Fragen, die sie haben, mir noch stellen werden. Ich kann mir natürlich einiges an Fragen vorstellen, was noch kommen wird.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ich bedanke mich. Jaja, ich auch. Ich bedanke mich für die Antworten im Rahmen der Erstbefragung.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Herr Verfahrensrichter. Ich darf noch einmal hinweisen, dass wir jetzt mit den drei Befragungsrunden starten. Die erste, Sie sehen, Frau Bezirkshauptfrau, da hinten immer sozusagen die Zeitnehmung.

Sechs Minuten ist die erste Befragungsrunde. Dieses Mal startet der grüne Klub. Die Frau Klubobfrau ist am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Herzlich Willkommen hier! Ich möchte vorher deklarieren, natürlich sind wir in anderen Zusammenhängen, wenn man sich bei Veranstaltungen trifft, sind wir per Du, aber ich werde hier natürlich jetzt Sie, nur mit Sie ansprechen.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Passt schon.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und danke auch für diese Befragungsmöglichkeit, weil Sie mir als eine sehr glaubwürdige Person bekannt sind. Ich wollte da nur nachfragen, bei dem, was der Herr Verfahrensrichter angefangen hat. Sie haben den Landesamtsdirektor informiert. Haben Sie jemanden von der BH Mattersburg auch informiert?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Okay. Die, jetzt frage ich Sie als Bezirkshauptfrau. Die Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung hat ja, wie alle Bezirkshauptmannschaften auch diese Einladung oder diese Aufforderung bekommen von der Landesamtsdirektion laut Beweis Beschlussakten zu liefern. Also Akten, die der Bearbeitung des Untersuchungsgegenstandes dienlich sind, das ist klar. Nach dem, was ich bis jetzt lesen konnte, haben vier Bezirkshauptmannschaften Akten geliefert. Aber die Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung nicht. Habe ich da etwas übersehen? Oder hat die BH Eisenstadt-Umgebung wirklich nichts geliefert?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Wir haben so, wie alle anderen Bezirkshauptmannschaften, Unterlagen vorgelegt und auch berichtet. Wir haben einzelne Konten gehabt, auf die überwiesen wurde. Wenn zum Beispiel Mindestsicherungsbezieher von uns regelmäßig Gelder bekommen haben und ihr Konto bei der Commerzialbank hatten, dann wurde auf dieses Commerzialbankkonto überwiesen. Und das haben wir nachgeforscht und berichtet. Aber es ist mir nicht verständlich, warum da jetzt keine Unterlagen vorliegen sollten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Meinen Sie digital nicht vorhanden. Was war da alles dabei bei den Unterlagen? MindestsicherungsbezieherInnen haben Sie ja schon gesagt. Haben Sie da noch etwas?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Was noch dabei war, waren Berichte über Spenden, die die Bezirkshauptmannschaften vom SVM bekommen haben.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ah ja. Aber die sind nicht digital eingetroffen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das weiß ich nicht. Wurde aktenweise, ordnerweise vorgelegt.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, ich habe nämlich dazu eine Vorhaltung, einen Vorhalt, so heißt das, bitte das auszuteilen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich bitte die Landtagsdirektion, das zu erledigen - ist schon am Austeilen. Ich darf die Sitzung inzwischen unterbrechen, damit alle diese Unterlagen studieren können.

(Die Sitzung wird für das Verteilen des Schreibens der BH Güssing betreffend Aktenanforderung kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Klubobfrau, Sie sind am Wort. Wir sehen alle, dass das aus den Akten ist, die die Bezirkshauptmannschaft Güssing hier an das Amt geschickt hat. Damit brauchen wir hier keine weitere Erklärung. Sie sind am Wort.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, danke schön. Das habe ich mir ausdrucken lassen aus den digital vorhandenen Unterlagen. Und auf Nachfrage, ob von der Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung irgendetwas in diesen digitalen Akten vorzufinden ist, habe ich die Auskunft bekommen, nein, diesbezüglich ist nichts digital geliefert worden. Deswegen frage ich da jetzt nach. Wir haben hier eben die Mitteilung von der - in dem Fall - die Bezirkshauptmannschaft Güssing, dass die Spenden des Sportvereins Mattersburg an alle Bezirkshauptmannschaften des Burgenlands ergangen sind. Also auch an die Bezirkshauptmannschaft Eisenstadt-Umgebung.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Deswegen haben wir das auch so berichtet.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nachdem diese Unterlagen für mich bis jetzt nicht einsichtig waren oder in einem Ordner sind, bis zu dem ich noch nicht vorgedrungen bin, aber digital nicht vorhanden sind, darf ich Sie fragen, wie hat das Ihre BH das gehandhabt? Die Verteilung dieser Spenden?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Diese Spenden sind gedacht gewesen für die Kinder- und Jugendhilfe, um sie direkt bedürftigen Familien, insbesondere Kindern, zugutekommen zu lassen. Und so ist das auch gehandhabt worden. Das heißt, es gibt für jeden Betrag einen Empfänger, der das bestätigt hat. Also diese Beträge, es waren meistens kleinere Beträge, übernommen hat. Herausgesucht wurden die Leute durch die Sozialarbeiterinnen, die in Kontakt stehen mit den Familien, die die Situation im Bezirk kennen und wissen, wo die Not am größten ist.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil Sie gesagt haben, das ging über die Kinder- und Jugendhilfe. Die Kinder- und Jugendhilfe des Amtes oder war das jetzt bloß sozusagen ein Fachbegriff, dass Kinder und Jugendliche davon profitiert haben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Die Informationen, welche Familien Bedarf hätten an Unterstützung, ist von den Sozialarbeiterinnen gekommen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wer hat dann diese Informationen bekommen? Also nur damit ich ein Bild habe, wie das abgelaufen ist, weil von anderen Bezirkshauptmannschaften habe ich genauere Informationen da bekommen.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Im Referat für Kinder- und Jugendhilfe ist es besprochen worden, welche Familien welche Gelder brauchen und ist dann auch ausgezahlt worden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wer hat das Geld entgegengenommen? Die Spende?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Die Familie, die das ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein, vorher. Vom SVM. Wohin ist das Geld vom SVM, das da die Engerln gesammelt haben, eingezahlt worden?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Auf ein Sparbuch, das von dem Sozialfonds der jeweiligen BH verwaltet wurde.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Das heißt, die BH hatte einen Sozialfonds?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja. Mitarbeiter der BH haben einen Verein gegründet, an dem diese Gelder überwiesen wurden, und von dort wurde das verwaltet. Außerhalb der Dienstzeit.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wir haben von einer Auskunftsperson die Information bekommen, dass das nicht jedes Jahr, nicht überall gleich verteilt wurde. Da wurde nach Bedarf vorgegangen. Können Sie uns erzählen, wie wurde da der Bedarf festgestellt? Welche BH wann wieviel Spenden bekommt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das war nicht so, dass der Bedarf irgendwohin gemeldet wurde, sondern dass der Sportverein Mattersburg der BH einen bestimmten Betrag zur Verfügung gestellt hat und dieser Betrag verteilt wurde.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und war das jährlich? Haben Sie da jährlich was bekommen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Bis zum Jahr, ich glaube, bis 2015.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wissen Sie, warum nachher nicht mehr? Wissen Sie, warum nachher nichts mehr kam? Kam da irgendeine Nachfrage?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein. Hat auch niemanden interessiert. Oder?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nachdem Spenden nicht etwas ist, was man einfordert, sondern etwas, worüber man froh ist, wenn das zur Verfügung gestellt wird, für die Kinder- und Jugendhilfe, haben wir natürlich nicht nachgefragt, warum das beendet wurde.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, es kann schon sein, wenn man jahrelang jährlich Spenden bekommt und ab einem Jahr bleiben sie dann völlig aus, dass man da nachfragt, kommt von euch noch was.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also das ist nicht üblich, einen Spender so quasi zu erinnern. Das ist keine Vorgehensweise wie sie gepflogen wird. Man ist froh, wenn es eine Spende gibt. Dann verteilt man die an die bedürftigen Familien, aber nachgefragt wird da nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und wurde der Verein dann wieder aufgelöst? Oder was ist mit dem passiert?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, den Verein gibt es nach wie vor.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Obwohl keine Spenden eingehen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja, wenn eine karitative Organisation einen Weihnachtsbasar macht und etwas für die Kinder- und Jugendhilfe im Bezirk, spricht für die Kinder, spenden will, dann überweist sie das diesem Verein und der Verein verteilt das dann.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und in welcher Größenordnung darf ich mir das vorstellen? Dass da jährlich was reinkommt.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das ist nicht regelmäßig. Und das ist, ob das jetzt Soroptimisten sind oder Lions, oder wer auch immer. Es geht darum, dass nicht die Bezirkshauptfrau oder der Bezirkshauptmann da Gelder übernimmt, als Person, sondern der Verein das verwaltet. Mehrere Personen entscheiden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Jetzt haben Sie gesagt, da kam dann auch von Soroptimisten oder wer halt sonst etwas gesammelt hat, auch was rein. Das heißt, es kamen von, der Sozialfonds war dafür da, dass verschiedene Spender und Spenderinnen etwas einzahlen können und es wurde dann über den Sozialverein verteilt.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wer hat da noch aller eingezahlt auf dieses Konto?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Die Militärmusik Burgenland zum Beispiel.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Bitte?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Die Militärmusik Burgenland.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Auch irgendwelche Firmen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Nein, also nur von Organisationen.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nur von Organisationen, die ihre Einnahmen zu einem Teil einem sozialen Zweck zuführen wollten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sie haben vorher gesagt, Sie waren auch bei SVM-Matches. Ich finde daran nichts Verwerfliches. Ich selber bin nur selten dort. Aber deswegen wissen Sie wesentlich mehr als ich, wie das dort abläuft. Waren Sie auch im VIP-Zelt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Wie hat sich das dort abgespielt? Die Treffen im VIP-Zelt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Wie hat sich das abgespielt? Man geht zu einem Match mit Freunden. Man trifft andere Bekannte. Man hält sich im Zelt auf. Es gibt dort Speisen und Getränke und den meisten Teil der Zeit verbringt man beim Fußballspielschauen. Also ...

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Jetzt sind wir bei den Zwischendurch-Gesprächen.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Bitte?

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Was war so Thema bei den Zwischendurch-Gesprächen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also das wäre jetzt eine Frage an. Das sind private, freundschaftliche Gespräche mit allen möglichen Bekannten und Freunden. Mit den Freunden, mit denen man dort hinget.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich frage nach, weil eine andere Auskunftsperson hat uns gesagt, da wurden Karrieren geschmiedet und ...

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Wenn es so war, dann war ich in solchen Runden nicht dabei.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, Sie haben sich zu Wort gemeldet. Bitte.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Natürlich ist die Frage, wenn sie privat zu einem Fußballspiel geht, was da besprochen wird, nicht Untersuchungsgegenstand. Unter rein private Geschichte. Auch muss ich auch sagen, ob die Bezirkshauptmannschaft irgendwelche Spenden vom Fußballverein bekommen hat. Ich habe mir das jetzt recht lange angehört. Ich wüsste jetzt auch nicht, was wir da in welchem Punkt subsumieren könnten.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ja, ich beziehe mich da auf den Untersuchungsgegenstand, den Punkt: Beziehungen zwischen der Landesregierung und deren Organen zur Commerzbank sowie jenen, die von ihr abhängig waren.

Nachdem jetzt hinlänglich bekannt ist, dass der SVM abhängig war von der Commerzbank Mattersburg, ist das tatsächlich ein Teil unseres Untersuchungsgegenstandes, und deswegen frage ich hier auch nach.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ich verwehre mich nur sehr ungern, aber es geht da um Spenden, die der Fußballverein der BH zu wohltätigen Zwecken gemacht hat. Also ich verstehe den Zugang nicht ganz. Oder an einen Sozialfonds noch dazu. Also bei allem Verständnis, das ist mir nicht nachvollziehbar.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Ich habe gefragt, wie das abgelaufen ist, weil es geht hier um Verwaltungseinheiten des Landes. Ich habe das nicht kritisiert oder hinterfragt, dass das nicht geschehen darf. Ich möchte nur wissen, wie ist es abgelaufen.

Dann frage ich Sie jetzt weiter in Ihre Kompetenz als Bezirkshauptfrau. Weil da kennen Sie sich in etlichem aus, was es da auch für Akten geben kann auf einer BH. Müssten nicht auch Akten auf der BH liegen von Betrieben, also zum Beispiel Betriebsanlagengenehmigungen, gewerberechtliche Verhandlungsprotokolle, das liegt schon auf einer BH auf, oder?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja. Aber nachdem der Bezirk Eisenstadt Umgebung jetzt ein anderer Bezirk ist als der Sitz dieser Bank, wüsste ich nicht, welche Betriebsanlagenakte da in Verbindung stehen würden.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Sicher nicht auf der BH Eisenstadt-Umgebung. Das glaube ich auch, ja. Aber jetzt von Ihrer Erfahrung her,

müssten nicht auf der BH Mattersburg zum Beispiel solche Protokolle, Verhandlungsprotokolle et cetera liegen vom Florianihof oder vom SVM-Café oder von den Betriebsanlagen Zimmermann? Müsste man da nicht, oder vom Pappelstadion? Müssten da nicht auf der BH irgendwelche Akten vorliegen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das entzieht sich meiner Kenntnis, wie lange diese Bauten zurückliegen.

Vorsitzende Verena Dunst: Der Herr Verfahrensanwalt hat sich zu Wort gemeldet, Frau Bezirkshauptfrau. Bitte.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja, ich habe gesagt, das entzieht sich meiner Kenntnis. Ich weiß nicht, wie lange diese Bauten zurückliegen. Dazu kann ich nichts sagen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Das war es für die erste Runde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann darf ich weitergeben. Und zwar ist der SPÖ-Klub dran. Herr Abgeordneter Dr. Fürst sind Sie der Fragesteller? - Nein.

Wer meldet sich zu Wort? - Der Herr Abgeordnete Sodl. Bitte. Sie sind am Fragen.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Geschätzte Frau Bezirkshauptfrau. Im Eingang hat Sie der Herr Verfahrensrichter schon gefragt, ich möchte auf diesen 14. 7., auf dieses Gespräch betreffend mit der Frau Pucher zurückkommen.

Sie haben, glaube ich, gesagt, es war am Nachmittag, wie Sie diesen Anruf bekommen haben. Und Sie haben auch gesagt, wenn ich das richtig verstanden habe, Sie haben eine gute Freundschaft gehabt, oder eine Freundschaft haben Sie mit der Frau Pucher. Ich glaube, Sie haben auch gesagt, nicht eine sehr gute, sondern ein gutes, haben das irgendwo korrigiert, so habe ich es vernommen. Was glauben Sie, war der Grund, dass Sie die Frau Pucher angerufen hat?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Zu dem, was Sie vorher gesagt haben, wenn ich das noch richtigstellen darf, ich habe nur korrigiert, ich bin nicht die beste Freundin, sondern in dieser Kategorisierung oder in diesem Ranking, aber eine sehr gute Freundin.

Und genau das war der Grund, warum sie mich angerufen hat, weil wir sehr eng verbunden sind und in solcher Situation, wo dein Leben in die Brüche geht, dann ruft man Freunde an. Und genau so war es.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Und die Frau Pucher hat Ihnen mitgeteilt, dass ihr Gatte hier Selbstanzeige gemacht hat, das war der Inhalt und das Gespräch hat in etwa wie lange gedauert oder das ist natürlich schwer im Nachhinein das zu ...

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Aus der ganzen Stimmung heraus ist ja das nicht eine Lage, wo man jetzt ausführlich und lange telefoniert, sondern, sie war wie, ja, unter Stress, oder Schock, und hat mir das nur kurz mitgeteilt. Das war kein langes Gespräch.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Hat Ihnen dort die Frau Pucher auch aus den - in irgendeiner Weise vermittelt, dass die behördliche Schließung der

Commerzbank durch die FMA erfolgt -, auch irgendwelche Details dort enthalten sind?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein. Nein, das war überhaupt kein Thema.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): War das kein Thema. Und, Sie haben, wenn ich das auch richtig noch einmal wiederholen darf, Sie haben letztendlich dann nur Ihren Vorgesetzten informiert über diesen Vorfall und sonst haben Sie überhaupt keinem diese Information in irgendeiner Form weitergegeben.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein. Was mir nicht notwendig erschien. Ich war zu sehr mit dem Gedanken beschäftigt, was das für eine Familie bedeutet, wenn der Vater, so etwas, was auch immer er da gestanden hat, aber wenn er strafbar geworden ist, wie das Leben dann weitergeht. Also, es hat mich eher persönlich berührt die Situation.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Letztendlich, was war eigentlich die Intention, Ihren direkten Vorgesetzte hier hingehend, den Herrn Landesamtsdirektor Reiter, über diese Situation, über diesen Vorfall von der Frau Pucher zu informieren? Haben Sie das an und für sich als Ihre dienstliche Verpflichtung gesehen, nehme ich an?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also so etwas wie im Laufe der Jahre ein Automatismus, dass man einfach ein Gefühl dafür bekommt, welche Informationen sind wichtig. Und ich habe mir gedacht, das ist eine Information, die er wissen, die er haben sollte und was er wissen sollte. Ohne jetzt großartig zu überlegen, wofür er sie brauchen wird oder was auch immer.

Es gibt ja auch in der Geschäftsordnung des Amtes der Landesregierung diese Verpflichtung, den Vorgesetzten von besonderen Ereignissen in Kenntnis zu setzen. Aber das war jetzt sicher nicht in meinem Kopf, dass es da diese Bestimmung gibt, sondern das lernt man einfach im Laufe der Jahre, dass der Vorgesetzte zu informieren ist. Aber ich bin niemand, der reihum Politiker anruft. Wer mich kennt, weiß, dass das nicht meine Art ist.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Sie haben dies dem Herrn Landesamtsdirektor - per SMS haben Sie ihm das mitgeteilt. sage ich jetzt einmal. Was war der Inhalt dieser SMS?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Dass ich aus erster Hand erfahren habe, dass der Commerzialbankdirektor Pucher Selbstanzeige erstattet hat.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Okay. Gut. Vorerst herzlichen Dank.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Gibt es eine weitere Abfolge von Abgeordneten in der SPÖ? - Nein. Ist nicht der Fall. Das heißt, ich darf dann weitergeben an den ÖVP-Klub. Seitens des ÖVP-Klubs werden Sie, Herr Abgeordneter Frazekas, fragen. Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Geschätzte Frau Auer, ein herzliches Grüß Gott auch meinerseits. Gleich anschließend zur Frage vom Herrn Kollegen. Wie oft haben Sie in der Vergangenheit den LAD über, Sie haben es „besondere Ereignisse“ genannt, informiert?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Sowas kommt immer wieder vor.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Per SMS?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich kann die Anzahl nicht, im Zusammenhang mit unserem normalen Verwaltungsgeschehen, wenn irgendetwas Außergewöhnliches passiert. Wenn ich denke, es ist wichtig, die Bürgermeister über etwas zu informieren, was passiert ist, dann kann es schon sein, dass ich nicht anrufe, weil ich ja nicht weiß, ob ich störe, sondern eine SMS schicke. Wenn wir Probleme mit dem „Contact Tracing“ im Moment haben, dann kann es sein, dass ich anrufe, weil das dringlicher ist. Aber wenn ich denke, wenn es ihn interessiert, dann wird er mich zurückrufen, dann schicke ich ein SMS.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Aber ein Zusammenhang jetzt mit der Landesverwaltung war ja da nicht erkennbar, oder?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, da geht es in erster Linie darum, dass die vorgesetzten Stellen informiert sein müssen, falls die Medien am nächsten Tag anfragen. Dass es also diese Vorinformation gibt und mehr war es nicht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie eine Antwort gekriegt vom Landesamtsdirektor?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Er hat mich zurückgerufen und gefragt, was los ist und was ich weiß. Sag ich, ich weiß es nicht. Er wollte auch wissen, welche, was der Inhalt dieser Anzeige ist. Ich habe gesagt, das weiß ich leider nicht. Und damit war das Gespräch beendet. Er hat sich bedankt für die Info und das war es.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Können Sie nochmals wiederholen, was Ihnen die Frau Pucher gesagt hat?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Der Martin hat Selbstanzeige erstattet.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): In Bezug auf?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Auf Geschehnisse in der Bank.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat sie das gesagt.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das kann ich wörtlich nicht behaupten, dass es so gefallen ist.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie das so aufgefasst, dass es um die Bank geht.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und woraus haben Sie geschlossen, dass die Bank geschlossen wird?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Woraus hätte ich das schließen sollen? Ich habe das nicht geschlossen. Ich habe das bis jetzt auch nicht so ausgedrückt. Das ist etwas, was in den Medien kolportiert wird, aber was nicht der Tatsache entspricht. Mir war zu keiner Zeit an diesem Tag bewusst, dass innerhalb dieses halben Tages oder dieser Nachtstunden eine Bank geschlossen wird.

Ich hätte nicht gedacht, dass Behörden in Österreich so schnell reagieren. Aber, wie auch immer.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wenn ich das richtig im Kopf habe, Sie haben vorher gesagt, Sie verbreiten keine Gerüchte. Jetzt hat der Landeshauptmann in einem „ZIB 2“-Interview gesagt, dass da im Laufe des Tages Gerüchte verbreitet worden sind. Was sagen Sie dazu?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Dass er damit nicht mich gemeint haben kann.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Bitte?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Dass er damit nicht mich gemeint haben kann.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Er bezieht sich aber da auf die Information Ihrerseits in diesem „ZIB 2“-Interview. Wir können das auch gerne zur Verteilung bringen, das Transkript von diesem Interview.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte ja. Frau Huber wird das tun und ich unterbreche.

(Die Sitzung wird für die Verteilung Transkript des „ZIB 2“-Interviews mit Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil kurz unterbrochen.)

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ergänzende Info, das ist vom 4. 8.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich hätte Sie noch gefragt. Danke, dass Sie es jetzt schon gesagt haben. Ein bisschen dauert es, bis wir das durchgelesen haben.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Frau Präsidentin, wenn ich kurz, also mir geht es um den letzten Absatz auf der ersten Seite. Wir können das verkürzen. Letzter Absatz, erste Seite.

Vorsitzende Verena Dunst: Also auf der ersten Seite.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Letzter Absatz, erste Seite.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, gut. Das heißt, die letzten Absätze der Seite 1. Danke.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Wie ist die Frage?

Vorsitzende Verena Dunst: Es gibt noch keine Frage, Frau Bezirkshauptfrau. Ich habe unterbrochen, damit das alle lesen können. Und ich gehe dann wieder weiter, wenn ich den Eindruck habe, dass das alles von allen schon erfasst wurde.

Aber ich glaube, es ist so weit. Sie haben sich ja vor allem nur auf diese letzten Absätze bezogen.

Dann können wir wieder einsteigen. Herr Abgeordneter, bitte Ihre Fragen.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke schön. Also der Landeshauptmann führt hier aus, wie er das erfahren hat und sagt dann, dass, im letzten Satz hier zu lesen, bevor Sie aus den Medien erfahren und auf diesem Weg hat sich das Gerücht verbreitet. Das heißt, der Landeshauptmann unterstellt hier, dass Sie das Gerücht verbreitet haben.

Vorsitzende Verena Dunst: Verfahrensanwalt, ohne Mikrofon wird es schwierig. Bitte.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wo entnehmen Sie oder was entnehmen Sie bitte den Zusammenhang mit der Auskunftsperson?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Auskunftsperson hat vorher die Frage beantwortet

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Da steht nicht der Name der Auskunftsperson, oder? Bitte sagen Sie nicht, dass die Auskunftsperson ...

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): „Die Bezirkshauptfrau“ steht, Herr Verfahrensanwalt, „die Bezirkshauptfrau“ steht, „die Bezirkshauptfrau von Eisenstadt“. *(Zwischenruf des Abgeordneten Roman Kainrath)*

Vorsitzende Verena Dunst: Moment. Also jetzt ist der Herr Abgeordnete Fazekas dran, sonst niemand. Er wird jetzt diesen Satz vielleicht noch einmal vorlesen. Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Wir können das abschließen. Die Frau Auer sagt, es ist kein Gerücht, der Herr Landeshauptmann sagt, es ist ein Gerücht, und ich darf zur nächsten Frage kommen.

Vorsitzende Verena Dunst: Nein, tut mir leid. Der Herr Verfahrensanwalt hat sich vorher noch gemeldet. Jetzt habe ich ihm eh mit Absicht hinten lassen. Herr Verfahrensanwalt, geht schon. *(Zwischenrufe der Abgeordneten Dr. Mag. Roland Fürst und Doris Prohaska)* Der Herr Verfahrensanwalt ist am Wort.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Bitte sagen Sie mir noch einmal, wo genau das steht.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Auf der ersten Seite, der letzte Absatz, der letzte Satz: Bevor Sie es aus den Medien erfahren und auf diesem Weg hat sich das Gerücht verbreitet. *(Abg. Doris Prohaska: Dann lesen Sie bitte die dritte Zeile, Herr Abgeordneter!)*

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt, ist das soweit für Sie klar? - Wir können fortsetzen die Befragung.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Also ich verstehe die Nervosität bei den Kollegen bei der SPÖ nicht? Ich darf meine ...

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Sie sind am Wort. Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danke Frau Präsidentin. Frau Auer, wann haben Sie den Anruf bekommen von der Frau Pucher?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das kann ich so genau nicht mehr sagen, aber es dürfte zwischen 16.00 und 16.30, 16.45 Uhr gewesen sein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Die Frau Pucher hat vorher gesagt, dass es um die Mittagszeit war, spätestens um 13.00 Uhr.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, Sie können ausschließen, dass das zu Mittag war?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Entschuldigung, der Vorhalt ist nicht vollständig, weil die Frau Pucher das später konkretisiert hat und da hat sie den Nachmittag für diesen Anruf bezeichnet.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für die Klarstellung, Frau Bezirkshauptfrau, tut mir leid, aber der Herr Verfahrensrichter kann sich natürlich jederzeit ins Gespräch bringen. Sie sind noch am Wort.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja, ich kann nur noch einmal bestätigen die Uhrzeit, die ich genannt habe.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, weitere Fragen kommen von Ihnen, Herr Abgeordneter Mag. Steiner. Bitte.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Ja, ich möchte nur das aufklären, die Frau Pucher hat gesagt, auf meine Frage nämlich, wann dieses Gespräch stattgefunden hat, hat sie gesagt, um die Mittagszeit, sie kann es nicht mehr genau sagen. Und ich habe gesagt, also zwischen 11.00 und 13.00 Uhr und sie hat gesagt, 13.00 Uhr sicher nicht so spät, sondern eher davor. Das ist im Protokoll ja dann auch nachzulesen und um es auch richtigzustellen, warum es uns da geht.

Es geht darum, dass es hier eine zeitliche Diskrepanz offensichtlich gibt und wir jetzt nicht wissen, was jetzt sozusagen den Tatsachen entspricht.

Der zweite Punkt, warum es darum geht, was das mit dem Gerücht auf sich hat. Bei dem ausgeteilten Interview ist es ja darum gegangen, wie das RMB dazu gekommen ist, sozusagen eine Geldabhebung noch zu machen. Und der Landeshauptmann hat das damit begründet, dass es ja im ganzen Bezirk Gerüchte gegeben hätte, die eben auch durch diese Information der Frau Bezirkshauptfrau an den Landesamtsdirektor sozusagen sich ergeben hätten. Und das ist der Zusammenhang, Herr Verfahrensanwalt, zum Gegenstand.

Vorsitzende Verena Dunst: Das war jetzt eine Feststellung, Herr Abgeordneter Steiner, Sie haben aber keine Frage gestellt.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Nein, ich habe das nur richtiggestellt, was vorher nicht richtig gesagt wurde.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, ich bin davon ausgegangen, Sie werden eine Frage stellen. Gibt es jetzt seitens des ÖVP-Klubs noch eine Frage? - Sie sind am Wort. (*Abg. Wolfgang Sodl: Zur Geschäftsordnung.*) Zur Geschäftsordnung, verzeihen Sie, Herr Fazekas, dann nehme ich das vorher.

Bitte.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Ich möchte, dass das nicht so im Raum gestellt wird, dass hier immer wiederum Vorwürfe kommen, die nicht korrekt ausgesprochen werden. Wie der Kollege Fazekas den Herrn Landeshauptmann hier zitiert hat, letztendlich so zitiert hat, wie die Frau Bezirkshauptfrau das weitergegeben hat. Bitte da werden - aus dem Zusammenhang wird total falsch interpretiert, und ich glaube, das kann man nicht so im Raum stehen lassen.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für die Geschäftsordnungsmeldung. Natürlich es ist vorher schon ...

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ) (fortsetzend): Ich würde schon gerne jetzt auch eine Stellungnahme dazu haben. Wenn solche Dinge jedes Mal, wenn

jedes Mal aus dem Zusammenhang gerissen werden, für meine Begriffe total falsch aus dem Zusammenhang gerissen werden, dann muss man auch am Ende des Tages auch darüber sprechen und nicht so im Raum stehen lassen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, dann zu einer tatsächlichen Berichtigung, da müssen Sie das auch sagen, wenn Sie das wollen, dann müssen Sie sich zu Wort melden und sagen, das wurde gesagt, das stimmt nicht, ich möchte klarstellen. Wer wird das übernehmen, weil inzwischen muss ich sonst weitertun? -

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte dann aber als tatsächliche Berichtigung. Weil zur Geschäftsordnung kann ich jetzt schwierig diskutieren. Wir haben das Protokoll noch nicht, also geht es um eine Geschäftsordnung nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Bitte, ich würde das noch einmal klarstellen, ich möchte den letzten Satz noch einmal vorlesen: Okay. Ihr Mann hat eine Selbstanzeige gemacht, die Bank ist in einer Schieflage, sie will alle Bekannten, alle Verwandten informieren, bevor sie es aus den Medien erfahren, und auf diesem Weg hat sich das Gerücht verbreitet, das heißt, nicht nur das Land. Also herzugehen und in Zusammenhang zu stellen mit der Frau Auer, das ist ja völlig klar ersichtlich, dass der Verdacht da ist, dass auf diesem Wege, dass die Frau Pucher etwas sozusagen angerufen hat und informiert hat, dass sich über diesen Kanal das Gerücht verbreitet hat. Das ist relativ eindeutig. Unabhängig davon möchte ich anmerken, letzten Satz, Herr Anwalt. Ein Transkript, ich würde gerne wissen, wer das transkribiert hat, also dass man das auch validieren kann. Weil das kann ja jeder bei uns so irgendwie, kann man dann auch Transkripte selber erfinden. Also das hätte ich gern, wenn zukünftig Transkripte ausgeteilt werden, also wer das erstellt hat und die Quelle vor allem dazu wissen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Sie haben vorher - das war eine tatsächliche Berichtigung - so können wir auch arbeiten. Sie haben vorher den Herrn Verfahrensrichter auch angesprochen, er wollte sich soeben zu Wort melden, dann der Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ihr Einwand ist berechtigt, wenn man einen Vorhalt macht, dann soll man nicht eine Zeile aus dem Zusammenhang reißen, sondern so viel vorlesen, dass alles, was darauf Bezug nimmt, gehört wird. Wenn es vorkommt, dass innerhalb eines Satzes, eines längeren Satzes, eine Änderung erfolgt oder eine Erweiterung erfolgt, dann darf man die nicht auslassen, sondern muss das Ganze bringen, also da stimme ich Ihnen zu.

Und ich habe nach meinen handschriftlichen Aufzeichnungen, hier sehe ich, dass die Auskunftsperson Pucher ihre Angaben über die zeitlichen, ihre zeitlichen Angaben, über das Zusammentreffen mit dem Mann und des Telefonats - meiner Erinnerung nach -geändert hat. Das könnte man jetzt auch dem Tonbandprotokoll dann entnehmen.

Ich habe vorerst gegen Mittag, gegen 12.00 Uhr mir notiert, und dann später hat sie gesagt, dass ihr Mann nach der Selbstanzeige zirka um 13.30 Uhr nach Hause gekommen sei. Das ist meine handschriftliche Mitschrift hier. Und dann ist im Laufe des Nachmittags das Telefonat mit der Frau Bezirkshauptfrau gekommen. So hat das die Frau Pucher am Ende erzählt.

Das ist ja auch, wenn Sie sich erinnern, dass ich gesagt habe, dass wir uns jetzt sie eingeladen habe, die Auskunftsperson Pucher, dass wir uns jetzt zeitlich versuchen zu konkretisieren und dann hat sie, abgerückt von dem Mittag und ist

zurück auf später, 13.30 Uhr gekommen, da sei er von der Selbstanzeige erst nach Hause gekommen. Und daher kann dieses Telefonat nicht um Mittag gewesen sein, und das war auch der Grund, warum ich mich eingebracht habe. Aber es ist tatsächlich zuerst von Mittag die Rede gewesen. Aber wir tun uns leicht, wir brauchen ja nur das Protokoll nachhören.

Vorsitzende Verena Dunst: Genau das werden wir tun. Verzeihen Sie, Herr Verfahrensanwalt, nur kurz eine wichtige Information. Weil jetzt gerade vom Protokoll und der Wichtigkeit der Protokolle das Gespräch war, ich darf noch einmal wiederholen, weil das letzte Mal ja wirklich die Landtagsdirektion sich äußerst angegriffen gefühlt hat, da hat es auch eine Bemerkung von Ihnen, Herr Abgeordneter Fazekas, gegenüber dem Herrn stellvertretenden Landtagsdirektor gegeben. Ich kann Ihnen nur sagen, die sind äußerst bemüht, wir haben nicht fünfhundert Mitarbeiter wie die Parlamentsdirektion Wien, trotzdem braucht die Parlamentsdirektion Wien ein Monat lang bis sie die Protokolle freigibt. Bitte lesen Sie das auf der Seite der Parlamentsdirektion Wien, das steht dort als Information. Es sind also alle sehr bemüht.

Und das Zweite, nach einer Woche ist das bereits geschehen. Ich darf aber noch einmal darauf hinweisen, ich weiß, dass Sie in Ihrem Leben Gott sei Dank auch was anderes noch zu tun haben, als sich dauernd mit der Verfahrensordnung und all den Erläuterungen herumzuschlagen. Fakt ist, dass wenn heute das Protokoll, wie heute von der Frau Pucher, das jetzt wichtig ist und von dem gesprochen wird, muss das Protokoll einmal geschrieben werden, dann muss die Auskunftsperson die Möglichkeit haben, Stellung zu nehmen und wir warten dann, die Landtagsdirektion, da gibt es ja ganz klare Vorschriften, zumindest drei Tage, dann ist wieder eine Verschiebung, wenn ein Wochenende dazwischen ist. Erst dann, wenn wir eine Rückmeldung kriegen, darf und muss dann die Landtagsdirektion rausgehen und muss das an Sie schicken. So ist es vorgesehen. Aber wir sind alle gespannt auf das Protokoll. Es ist keine Frage, das wollte ich nur erläutern und erklären. Es braucht einfach ein paar Tage.

Herr Verfahrensanwalt, Sie sind a) gefragt worden und zweitens haben Sie auch von sich aus das Wort für sich erbeten. Also in doppelter Weise Ihre bestimmten Aussagen jetzt. Bitte.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wenn man sich dieses Transkript anschaut, dann sieht man auf der ersten Seite am letzten Absatz, dass da ...

Vorsitzende Verena Dunst: Ich habe eine Bitte, genau das ist der Punkt, Sie haben heute eine Maske auf, dann bitte ein bisschen näher.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wenn man sich dieses Transkript anschaut, dass hier gerade vorgelegt wurde, sieht man auf der ersten Seite, am letzten Absatz in der dritten Zeile, das Wort beispielsweise. Das heißt, der Herr Landeshauptmann oder die Frau Bezirkshauptfrau ist beispielsweise von der Frau des Martin Pucher informiert worden.

Wenn man dann umblättert, ist die Frage des Armin Wolf, nun ja, von wem hat der Herr Landeshauptmann das erfahren. Und er sagt, er habe es konkret erfahren von einem Mitarbeiter der Finanzmarktaufsicht. Ich wollte das nur so festhalten.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, drei Minuten, das heißt, für Ihnen ist wieder das Wort, vorher aber eine Geschäftsordnungsordnungsmeldung. Bitte Herr Abgeordneter Mag. Steiner.

Abgeordneter Mag. Thomas Steiner (ÖVP): Also der erste Punkt jetzt auf die Frage des Kollegen Fürst. Am Ende dieses Transkripts sieht man ja, wo es her ist, nämlich von der APA, das ist nicht dazu gesagt worden, aber es ist hinten zu lesen. Es ist also nicht von uns selber gebastelt worden sozusagen, sondern es ist aus der offiziellen APA-Datenbank, und ich finde jetzt natürlich auch müßig, jetzt darüber zu streiten, was die Frau Pucher vorhin gesagt hat. Das war ganz offensichtlich, was sie gesagt hat.

Im Übrigen, Herr Verfahrensrichter, hat sie auch gesagt, dass währenddessen ihr Mann bei der Selbstanzeige war, sie das Telefonat geführt hat. Auch das wird im Tonbandprotokoll klar zu sehen sein. Ich habe das auch mitgeschrieben und ich glaube, das haben alle oder die meisten zumindestens genauso gehört.

Und wenn man dann jetzt beginnt, das Transkript durchzulesen, dann sollte man natürlich alles lesen. Es ging bei diesem „ZIB 2“-Interview um die Frage, warum das RMB in einer Nacht-und-Nebel-Aktion Geld behoben hat, und der Landeshauptmann hat das erklärt damit, dass im ganzen Bezirk und eigentlich im ganzen Land Gerüchte schon unterwegs waren und auf Grundlage dieser Gerüchte hat die RMB das Geld abgezogen. Das, was der Landeshauptmann auf der Seite 2 sagt, das war die endgültige Bestätigung der Schließung.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für Ihre Wortmeldung zur Geschäftsordnung, das heißt, zusammengefasst zur Geschäftsordnung, Sie haben sich jetzt bezogen auf das ganze Transkript.

Und was mir wichtig war zur Geschäftsordnung, dass Sie auch sagen, dass das ein Transkript ist und inhaltlich verantwortlich - übernimmt die APA. Ich darf da an mich selber appellieren, ich hätte Sie noch fragen müssen, Sie haben es nicht gesagt, ja, das war mein Fehler am Anfang, aber bitte noch einmal, wenn man Unterlagen vorlegt, immer zu sagen woher. Und wenn nicht, müsste ich die Frage stellen.

Herr Abgeordneter Fazekas, haben Sie noch eine Frage?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich habe eine Frage und zuvor eine Anmerkung. Diese Diskussion ist in Wahrheit Ausdruck dessen, wo das Problem liegt, nämlich, dass es gerade in der Frage der Schließung so viele Widersprüche gibt, die vom Landeshauptmann Doskozil in die Welt gesetzt wurden. Acht verschiedene Versionen. Er hat in dem Interview angekündigt, seine Telefonprotokolle offenzulegen. Herr Kollege Fürst, 120, Frau Präsidentin.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, Geschäftsordnung, tatsächliche Berichtigung oder sind Sie bei der Befragung? Bitte.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Ich komme gleich zur Befragung. Abschließender Satz. 120 Tage nicht in der Lage, die versprochenen Telefonprotokolle offenzulegen!

Geschätzte Frau Auer, hat Sie der Landeshauptmann an diesem Tag auch kontaktiert, danach?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, er hat mich an diesem Tag nicht kontaktiert.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Danach?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: An diesem 4. August hat er nachgefragt, ob ich mich erinnern kann, was am 14. war. Und daraufhin habe ich ihm das so geschildert wie ich es Ihnen jetzt geschildert habe.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Das heißt, er hat Sie im Vorfeld des Interviews kontaktiert?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Hat Ihnen die Frau Pucher gesagt, können Sie sich auf das noch erinnern, dass der Martin Pucher gerade bei der Selbstanzeige ist?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Die Formulierung war „der Martin hat“, weil ich bei „der Martin hat“ so hängen geblieben bin. Was hat er jetzt? Was ist jetzt passiert? Und dann ist Selbstanzeige erstattet.

Und aus meinem Handy sieht man, wann ich das SMS weggeschickt habe, man kann an meinem Handy nachforschen, wann ich meine Schwester verständigt habe, also ich habe an diesem Nachmittag keine Gerüchte in die Welt gesetzt. Und ich verwehre mich dagegen, auch wenn das jetzt wahrscheinlich nicht der Rahmen ist, aber dass das an mir hängenbleibt, nach all diesen Jahren als Beamtin, gegen das muss ich mich wirklich streng verwehren. Ich habe nichts anderes gemacht, als eine Information per SMS an den Landesamtsdirektor weitergegeben an diesem Nachmittag. Sonst nichts. Am späten Nachmittag und nicht früher und nicht zu Mittag und nicht irgendwann.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Habe ich das richtig verstanden? Sie haben Ihre Schwester auch kontaktiert an diesem Tag?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Weil ich jemanden diese Nachricht - diese Information der Frau Pucher mit irgendjemandem teilen wollte. Was passiert jetzt mit dieser Familie, was ist da los, was kann da der Hintergrund sein?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Mit wem haben Sie noch gesprochen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Mit meinem Onkel und mit meiner Schwester. Aber nicht mit irgendjemandem im Bezirk oder so wie da unterstellt wird.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Gut danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Keine weiteren Fragen des ÖVP-Klubs. Damit sind wir bei der FPÖ. Herr Abgeordneter MMag. Petschnig, Sie sind am Wort.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende, Frau Bezirkshauptfrau, ich glaube das Interesse, oder wesentlicher Erkenntnisgegenstand Ihrer Aussage bezieht sich ja eben darauf, auf diesen Zeitablauf beziehungsweise diese Informationsflüsse. Ich glaube, da geht es weniger darum, ob Sie jetzt die Quelle irgendwelcher Gerüchte waren oder nicht, sondern einfach, dass wir das einordnen können, wie das an diesem 14. Juli passiert ist. Und ich darf das vielleicht mit einer Frage finalisieren.

Und zwar, darf ich für mich festmachen, Sie haben dieses Gespräch mit der Frau Pucher - Sie haben gesagt, 16.00 bis 16.30 Uhr ungefähr geführt und in

zeitlicher Nähe, nehme ich an, Sie haben gesagt, das war ja ungefähr zehn Minuten lang oder so, also nicht allzu lange danach, den Landesamtsdirektor verständigt.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Also zehn Minuten habe ich nicht gesagt, aber gegen 17.00 Uhr, vor 17.00 Uhr den Landesamtsdirektor.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Den Landesamtsdirektor informiert, und weil - ich halte schon fest auch für mich, dass ich auch in Erinnerung habe, dass es geheißen hat, während der Selbstanzeige, die so um die Mittagszeit war, hat dieses Telefonat stattgefunden.

Das ist für uns natürlich von Interesse, wie es zu dieser Diskrepanz kommt beziehungsweise, dass wir das eben aufklären sollten. Gut, ich glaube, dann hätten wir diesen Punkt einmal festgemacht.

Eine zweite Frage der Vollständigkeit halber - Haben Sie jemals Geschenke oder Ähnliches vom Herrn Pucher, vom SVM oder von der Commerzialbank bekommen, (*Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, nie.*) angedient bekommen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Niemals. Und eine dritte Frage von meiner Seite noch - Ist Ihnen die Hirmer Bauland-Erschließungs GmbH ein Begriff?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ein Begriff als Hirmerin, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Woher?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Weil Grundstücke aufgeschlossen und dann an Interessenten vergeben wurden, in unserer Gemeinde.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie kommen aus der Gemeinde?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich komme aus Hirm, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie eine Funktion in dieser Gesellschaft?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie keine. Also Sie kennen das nur aus Gemeindenachrichten oder vom...

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich weiß, dass es das gibt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Danke, das wäre es von mir.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke schön. Damit darf ich schon in die nächste Fragerunde kommen, in die zweite Befragungsrunde. Jetzt beginnt der grüne Klub und es geht um drei Minuten.

Sie sind am Wort, Frau Klubobfrau.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Sehr geehrte Frau Bezirkshauptfrau, mich interessiert da auch noch etwas, bei diesen Grundstücken der Hirmer Bauland-Erschließungs GesmbH. Da Sie ja selber Hirmerin sind und vielleicht auch ein bisschen was mitkriegen, was im Ort so geredet wird,

dazu. Falls Sie da etwas mitbekommen haben, könnte uns das bei anderen Aufklärungen helfen.

Ist da im Ort irgendwie geredet worden, dass bestimmte Leute bevorzugt werden?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Darüber ist mir nichts bekannt, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Die Hintaus-Grundstücke dort?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie Wahrnehmungen darüber, ob Menschen, die auch beim SVM engagiert sind, hier Grundstücke bekommen haben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, darüber weiß ich nichts.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Oder haben Sie Wahrnehmungen darüber, ob Menschen aus dem Naheverhältnis der Commerzialbank sich mehr für diese Grundstücke interessiert haben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein, weiß ich nicht.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Haben Sie gar nichts, okay. Dann bin ich für diese Runde schon wieder fertig. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich schon weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer ist der Befrager? - Das ist der Abgeordnete Sodl. Bitte Herr Abgeordneter, Sie sind am Wort.

Abgeordneter Wolfgang Sodl (SPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Wir haben keine Fragen mehr. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich schon an den ÖVP-Klub weitergeben. Wer ist der Fragesteller? - Der Herr Abgeordnete Fazekas, BA. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Frau Auer, haben Sie Wahrnehmungen, wie das Verhältnis zwischen Martin Pucher und Christian Illedits war?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Haben Sie Wahrnehmungen, wie das Verhältnis zwischen Martin Pucher und Ingrid Salamon war?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Zwischen Martin Pucher und Hans Nießl?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Und Hans Peter Doskozil?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke. Dann geht es wieder an den FPÖ-Klub. Herr Abgeordneter Petschnig, haben Sie eine Frage?

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nur eine einzige, im Anschluss an den Kollegen Fazekas. Haben Sie Wahrnehmungen über das Verhältnis von Martin Pucher zur Hirmer Bürgermeisterin?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke. Das war es schon für mich.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Damit haben wir die zweite Fragerunde beendet, und ich darf zur dritten Fragerunde kommen. Ich darf Sie noch einmal aufmerksam machen, Sie sehen Ihre Restzeiten aus Fragerunde eins oder zwei und können die natürlich gerne noch aufbrauchen.

Ich starte jetzt zunächst einmal in der dritten Fragerunde mit zwei Minuten mit dem Landtagsklub der GRÜNEN und Sie, Frau Klubobfrau, sind am Wort. Bitte.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Danke schön. Ich möchte noch einmal zum SVM kommen. Nachdem, denke ich, jetzt hinlänglich bekannt ist, dass der SVM abhängig war von der Commerzialbank Mattersburg und es hier auch aufgeklärt wird, nicht von uns selber, aber auf einer anderen Ebene, ob hier Gelder geflossen sind, wie sie nicht hätten fließen dürfen, nach rechtlichen Gegebenheiten, interessiert uns natürlich hier im Untersuchungsausschuss schon auch der SVM, oder die SVM eigentlich - die Sportvereinigung Mattersburg.

Sie haben vorhin gesagt, das war im Bezirk so ein Symbol, das war so etwas ganz Wichtiges, Symbolträchtiges. Können Sie mir das erklären, wie Sie das gemeint haben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Es war so, dass man sich mit dem Verein identifiziert hat, weil der Verein erfolgreich war und bis in die Bundesliga gekommen ist. Und damit war er, glaube ich, für das ganze Burgenland ein Identifikationssymbol, weil das Selbstbewusstsein war dadurch gestärkt für die Menschen im Bezirk.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Also gab es für viele Menschen, sicher nicht für alle, aber für viele Menschen im Bezirk ein emotionales Naheverhältnis.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Absolut, absolut.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Und die Erfolge des SVM haben dazu beigetragen, dass es etliche Menschen im Bezirk Mattersburg gegeben haben dürfte, die sich auch dadurch stolz gefühlt haben und groß gefühlt haben.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das könnte so sein, ja.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Weil, wir kommen jetzt ja in eine Phase im Untersuchungsausschuss, die wirklich für viele auch persönlich heikel ist, ja. Wir kennen Befragte, Involvierte, persönlich, von denen wir wahrscheinlich von fast allen annehmen, dass hier immer alles in Ordnung gelaufen ist und trotzdem müssen wir da ganz genau hineinschauen.

Was ich eben beobachte, immer wieder bei solchen Dynamiken des Wegschauens, wenn man jemandem sehr nahesteht, wenn man jemandem dankbar ist für vieles, und man nimmt dann wahr, hier läuft vielleicht etwas nicht so ganz in

Ordnung, dass man dann leicht geneigt ist, wegzuschauen, weil man ja dieser Person nichts Böses anhaben will, und ihr gar nichts Böses zutraut. Das wurde uns ja heute schon geschildert.

Können Sie sich vorstellen, dass rund um den SVM und die Commerzialbank schon Personen das Eine oder Andere vielleicht einmal mitbekommen haben, ihnen was komisch vorgekommen ist, aber man hat halt gesagt, wird schon nichts sein, die Leute sind alle vertrauensvoll.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das weiß ich nicht. Das kann ich nicht beurteilen.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Kennen Sie so etwas aus Ihrer beruflichen Tätigkeit, diesen Reflex fast zu sagen, wird schon nichts sein?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ist mir so nicht untergekommen, nein.

Abgeordnete Mag.a Regina Petrik (GRÜNE): Kennen Sie nicht, okay. Ich kenne den Reflex schon, umso reflektierter muss man dann hier sein. Ja, gut, dann danke ich für die Auskunft.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, ich darf weitergeben an den SPÖ-Klub. Wer wird fragen meine Herren, Damen und Herren? - Die Frau Abgeordnete Prohaska ist am Wort. Bitte.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nachdem es vorher darum ging, dass die Gerüchteküche angeblich von der Frau Hofrätin befüttert worden ist, oder wie auch immer - die Frau Pucher hat vorher in ihrer Aussage gesagt, sie wäre mit ihrer Tochter unterwegs gewesen im Auftrag ihres Mannes und hätte verschiedene Aufsichtsräte informiert darüber, über die Schließung der Bank. Das heißt, die Gerüchteküche könnte auch von dort gesteuert gewesen sein.

Jetzt meine Frage an Sie: Haben Sie im Nachhinein dann schon gehört, dass es Gerüchte darüber gibt, im Nachhinein, nachdem Sie schon informiert haben? Denn diese Gerüchte können ja auch von diesen Aufsichtsräten gestreut worden sein, nehme ich an.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Im Nachhinein ist vieles gesprochen worden im Bezirk. Und im Nachhinein kann ich mir auch vieles vorstellen, wie Gerüchte gelaufen sind. Aber, dass ich in diese ganze Geschichte hineingezogen werde, das verstehe ich bis zum heutigen Tag nicht.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, das wollte ich damit eigentlich auch so geklärt haben. Das war meine Frage. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Weitere Fragen seitens des SPÖ-Klubs? - Nicht der Fall. Dann darf ich weitergeben an den ÖVP-Klub. Bitte meine Herren.

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nur eine Anmerkung - hineingezogen hat Sie der Landeshauptmann Doskozil in einem „ZiB 2“-Interview.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, haben Sie eine Frage an die Auskunftsperson?

Abgeordneter Patrik Fazekas, BA (ÖVP): Nein, keine Frage mehr.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich weitergeben an den FPÖ-Klub.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bedanke mich für die Ausführungen und habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich die dritte Fragerunde für beendet erklären. Meine Damen und Herren, danke für Ihre Fragen.

Zuletzt am Wort ist der Herr - Zur Geschäftsordnung? Bitte, Sie sind am Wort, Herr Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also noch einmal zur letzten Klarstellung. Das ist eine Interpretation von einem Mitglied im U-Ausschuss, die große Mehrzahl sieht das anders. Ich zumindest sehe das anders.

Das ist für uns völlig klar, dass sozusagen der Herr Landeshauptmann nicht Sie als Quelle der Gerüchte genannt hat, um das auch klarzustellen, sondern Sie sind auch im Bezirk Mattersburg wohnhaft, ich auch seit 20 Jahren, und diese Gerüchte ich wellenweise seit über 20 Jahren kenne, dass da etwas nicht stimmt, warum man dort solche Zinsen gibt. Also da hat es immer wieder Gerüchte gegeben.

Aber was ich klipp und klar feststellen will, ist, dass der Herr Landeshauptmann - und das ist auch klar, wenn man das Transkript genau liest und sinnerfassend liest, ganz klar sagt, dass es sozusagen an diesem Nachmittag durch verschiedene Telefonate und Aktivitäten der Frau Pucher, zu diesen Gerüchten gekommen ist. Das ist noch einmal ganz klar zu sagen.

Also, wie gesagt, eine Interpretation eines Ausschussmitgliedes - aber Ihnen noch einmal versichert, dass der Herr Landeshauptmann Sie nicht als die Quelle der Gerüchte bezeichnet hat. (*Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Okay.*) Nur dass das einmal klargestellt wird.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke für die Klarstellung. Das ist aber keine Geschäftsordnungsmeldung. Ich darf Sie bitten, das dann als tatsächliche Berichtigung, Gegenüberstellung zu präzisieren. Das passiert heute schon mehrfach aus verschiedenen Klubs.

Ich erlaube mir, Sie noch einmal darauf hinzuweisen, und Ihre Mitarbeiter auch, Ihnen das noch einmal vorzulegen, dass es einen Unterschied gibt, auch bei dem Untersuchungsausschuss, zwischen Geschäftsordnungsdebatte und tatsächlicher Berichtigung. Das hätte ich gerne, dass Sie das noch einmal durchschauen.

Ich darf mich bei allen bedanken für die Fragen, die Sie in der dritten Fragerunde gestellt haben.

Meine Bitte oder Frage geht an den Herrn Verfahrensrichter, ob Sie noch ergänzende Fragestellungen haben an die Frau Bezirkshauptfrau. Ist das der Fall?

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Frau Hofrätin, ganz kurz, machen wir noch einmal den zeitlichen Ablauf fest, weil der heute jetzt mehrfach am Nachmittag bei Ihrer Befragung zur Sprache gekommen ist.

16.30 Uhr zirka hat die Frau Pucher angerufen, ist das richtig?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Soweit mir in Erinnerung, also in diesem Zeitraum zwischen 16.00 und 17.00 Uhr.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Dann haben Sie noch drei weitere Kommunikationsschritte darüber gesetzt, wenn ich es richtig in Erinnerung habe - Onkel und Schwester?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das waren Telefonate?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Zuerst der Onkel, dann die Schwester, oder umgekehrt?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Zuerst die Schwester, dann der Onkel.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die Schwester, der Onkel und dann hat es das SMS an den LAD gegeben?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind die Telefonate vor dem SMS gewesen?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja. Und weil Sie freiwillig angeboten haben, man könnte ja jederzeit in Ihr Handy hineinschauen, könnten Sie nicht hineinschauen und sagen, wann das SMS abgesendet wurde?

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ich kann es Ihnen zeigen, das SMS.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Nein, Sie brauchen es mir nicht zeigen, ich glaube es Ihnen ja, wenn Sie es sagen.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Es geht mir schon darum, dass irgendwann ein Ende dieser Unterstellungen gegen meine Person doch ist. Weil dieses Jahr war in vielerlei Hinsicht ein schwieriges.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Ja, dann ist das vielleicht eine gute Variante, dass man das festhält.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Dann unterbreche ich kurz, und Sie suchen diese SMS.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Das dauert nur etwas, ich habe das in meiner Tasche.

Soll ich das Ihnen geben, oder? *(Frau Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer übergibt das Handy dem Verfahrensanwalt.)*

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Verfahrensanwalt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wir geben es der Frau Präsidentin, die soll es vorlesen.

Die Frau Vorsitzende möge es bitte vorlesen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, danke Herr Verfahrensrichter.

Zur Info - Dienstag, 14. Juli, 16.53 Uhr - also ich wiederhole, Dienstag, 14. Juli, 16.53 Uhr. Zur Info: Ich habe gerade erfahren, Direktor Pucher, Commerzbank Mattersburg, hat Selbstanzeige bei der StA gemacht. Liebe Grüße, Franziska.

Das Ganze fotografiere ich jetzt - ich würde Sie bitten, Herr stellvertretender Landtagsdirektor. (*Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Natürlich.*)

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn die Auskunftsperson es erlaubt.

Bezirkshauptfrau W.HRin Dr.in Franziska Auer: Ja.

Vorsitzende Verena Dunst: Dass wir seitens der Landtagsdirektion festhalten dürfen, dann würde ich Sie bitten, zu fotografieren. (*Landtagsdirektorin-Stellvertreter Mag. Dr. Florian Philipitsch, LL.M. fotografiert die SMS.*)

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das ist jetzt eine erlaubte Fotografie. Und so einfach kann man Dinge aufklären.

Vorsitzende Verena Dunst: So, das geht weiter und wird dann auch dem Protokoll beigelegt. Ich darf das zurückgeben mit der Bitte, uns alle gesund zu erhalten.

Herr Verfahrensrichter, Sie sind am Wort.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Das war es auch schon. Danke schön, Frau Hofrätin.

Vorsitzende Verena Dunst: Sehr geehrte Frau Bezirkshauptfrau, dann darf ich Ihre Befragung für beendet erklären und darf im Namen von allen natürlich, wie bei allen, sagen, dass wir sehr froh sind, dass Sie versucht haben, hier zur Aufklärung beizutragen.

Ich darf den heutigen Untersuchungsausschuss für beendet erklären und darf Sie zunächst einmal, Frau Bezirkshauptfrau, verabschieden. Frau Huber wird Sie begleiten.

Für Sie alle noch, 09.00 Uhr, morgen, Treffpunkt, kurze Präsidialkonferenz und danach Fortsetzung des Untersuchungsausschusses.